

im 7. Lebensjahre begann die planmäßige Vorbereitung für den Beruf, in welchem sein Vater ihm höchstes Muster und Vorbild war.

Den ersten Lebensschmerz bereitete dem Prinzen der Tod des Großvaters, Friedrich Wilhelms III., (am 7. Juni 1840). Die Thronbesteigung des königlichen Oheims brachte ihm neue Pflichten. Derselbe stellte ihn an seinem 10. Geburtstage (18. Oktober 1841) in die Leibkompagnie des Ersten Garderegiments zu Fuß. Allerdings war diese militärische Auszeichnung vorläufig nur ein Titel; die tatsächliche Einstellung des Prinzen in seine Kompagnie erfolgte erst durch den Vater am 3. Mai 1849.

Zu dem wissenschaftlichen Unterrichte zogen die Eltern Gelehrte und Offiziere von anerkanntem Rufe und bewährter Tüchtigkeit heran. Prediger Godet, Professor Curtius, Rektor Bormann, Hauptmann von Nagmer, Professor Saeger u. a. erzielten bei dem lernbegierigen und leicht auffassenden Prinzen eine gediegene Ausbildung, ein warmes Interesse für die Resultate der Wissenschaft, wie für die Werke der Kunst und des Krieges. In dieses pflichteifrige Jugendleben des Prinzen Friedrich warf das Jahr 1848 seine beängstigenden Schatten. Jedoch konnte die vorübergehende Trennung von dem Vater das schöne Familienglück nicht lange trüben; ein fröhliches Wiedersehen zu Magdeburg verscheuchte allgemach die Wolken; indessen hatten die Erlebnisse der letzten Monate das Gemüt des Prinzen ernster gestimmt, und als er am 18. Oktober 1849 das Alter der Mündigkeit erlangte, ruhten die Augen der Deputierten und Vertretungen mit hoher Genugthuung auf dem jugendlichen Antlitz, welches der Spiegel eines lautern, edlen Gemütes war.

Zur weiteren Ausbildung in der Rechtsgelehrsamkeit und den Staatswissenschaften bezog Prinz Friedrich im Jahre 1849 die Universität Bonn, woselbst die glänzenden Namen eines Dahlmann, Arndt u. a. vertreten waren. Als der Herbst 1850 ins Land zog, rüstete sich der junge Prinz mit seinen Begleitern zu einer Reise nach Italien, dessen Geistes- und Kunstschätze einen nachhaltigen Eindruck auf sein empfängliches Gemüt ausübten. Ostern 1851 schied er von der ihm so liebgewordenen rheinischen Universität, um seine militärischen Studien und Übungen wiederum aufzunehmen.

Die nächste bedeutende Reise für ihn wurde im Frühjahr 1853 nach England unternommen.

Hier erwartete ihn und seine Eltern die edle Gastlichkeit des englischen Hofes; hier machte er zuerst die Bekanntschaft der Prinzessin Viktoria, der ältesten Tochter der Königin